

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

erkannt und gewürdigt hat. Daher ist die Stelle, an welcher wir stehen, eine der bemerkenswerthesten seiner Geschichte der Philosophie. Das Zeitalter der Sophisten war der peloponnesische Krieg, in welchem nicht bloß Athen von Sparta besiegt wurde, sondern Griechenland als welthistorische Macht sich zu Grunde gerichtet hat. Gewöhnlich sieht man an den Sophisten nur die Rehrseite, welche Plato vor Augen hatte, nämlich die Richtigkeit und Fivolität ihrer Denkart: die aber heißt ihre Bedeutung verkennen.

Unter den subjectiven Zwecken, die bei den Sophisten alles gelten, ist der wichtigste die Macht über die Menschen, und da die mächtigsten Triebfedern die menschlichen Affecte und Leidenschaften sind, welche durch die Macht der Beredsamkeit am erfolgreichsten gelenkt und beherrscht werden, so mußte ein Hauptzweig des sophistischen Unterrichts in der Redekunst bestehen, namentlich in der perikleischen Zeit des demokratischen Athens. Dies ist die Kunst, in welcher Hippokrates, von Sokrates geleitet, den Unterricht des Protagoras begehrt, als dieser hochberühmte Sophist am Anfang des peloponnesischen Krieges nach Athen gekommen war und in der Mitte seiner Bewunderer jene beiden empfängt. Plato hat die Scene in seinem „Protagoras“ höchst lebensvoll geschildert. Protagoras verspricht, die politische Tugend zu lehren, und beginnt mit jenem „unendlich merkwürdigen Mythos“ vom Epimetheus und Prometheus.

Gegen Ende des peloponnesischen Krieges kam Protagoras wieder nach Athen und las hier seine Schrift über die Götter vor, welche mit der Erklärung begann, daß man von den Göttern weder wissen könne, daß sie sind, noch daß sie nicht sind. Das war der Ausdruck des atheistisch verstandenen Zweifels, weshalb er angeklagt, verurtheilt und verbannt wurde. Auf der Ueberfahrt nach Sicilien ist er ertrunken.

Als die drei berühmtesten Sophisten nennt Hegel den Protagoras von Abdera, den Gorgias von Leontium in Sicilien und den Prodikus von Keos, der die Fabel von Herkules am Scheidewege erfunden hat und ein Lehrer des Sokrates war.

Die Summe der Lehre des Protagoras liegt in dem Satz, daß der Mensch das Maaß aller Dinge ist. Versteht man unter „Mensch“ die selbstbewußte Vernunft, so ist dieser Satz das Princip aller folgenden und aller echten Philosophie. Versteht man darunter das Individuum oder das empirische Subject, so ist der Satz das Princip der Sophistik. Nichts ist absolut oder an und für sich gültig,